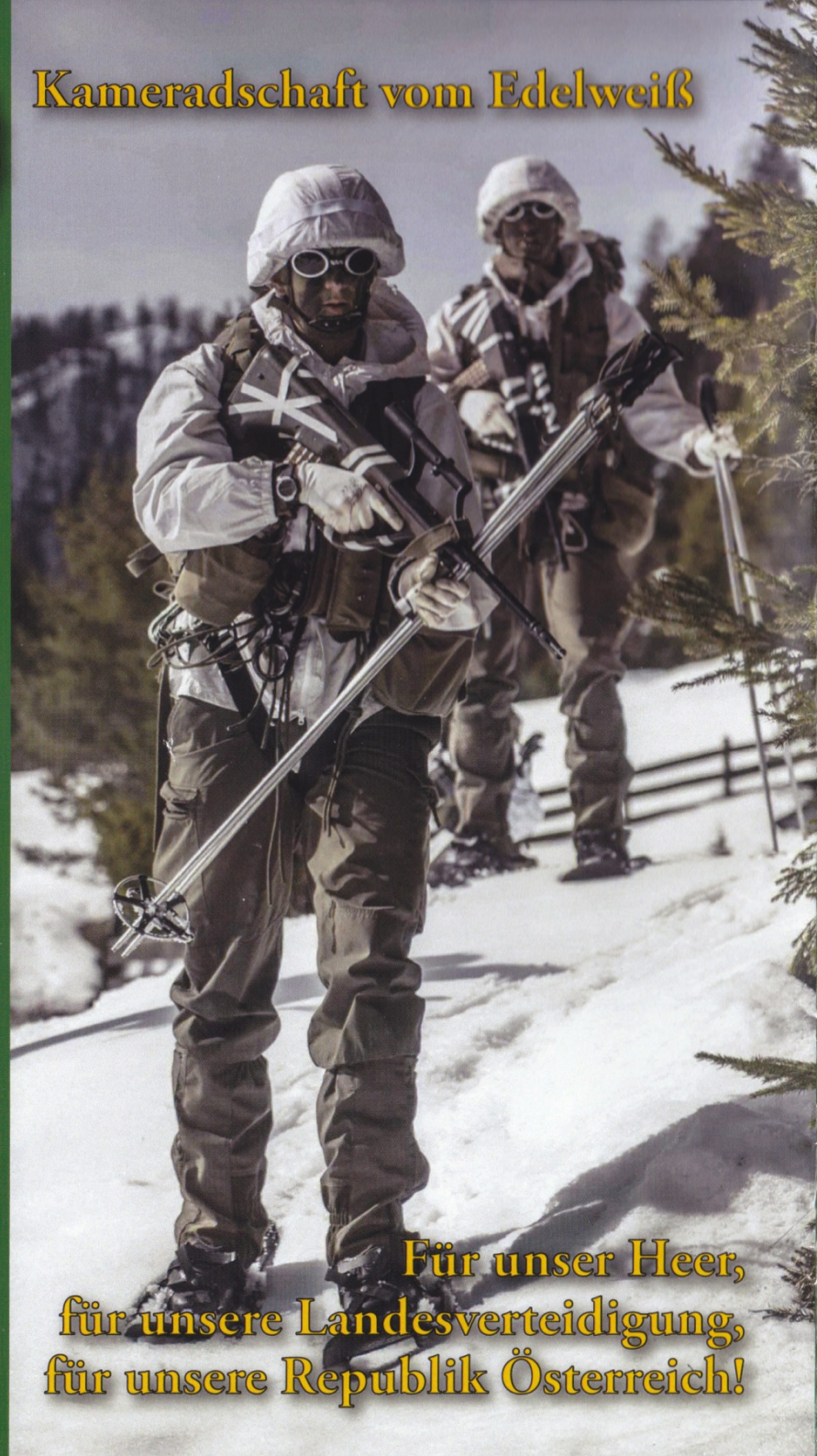




Kameradschaft vom Edelweiß



Für unser Heer,
für unsere Landesverteidigung,
für unsere Republik Österreich!



65er Feier der
Kameradschaft
vom Edelweiß



UNVERBRÜCHLICHE KAMERADSCHAFT
1957

1954 2019



Sehr geehrte Festgäste, sehr verehrte Damen,
liebe Kameradinnen und liebe Kameraden!
Fünfundsechzig Jahre Vereinsarbeit,
Fünfundsechzig Jahre Ehrenamt,
Fünfundsechzig Jahre Arbeit um Gottes Lohn,
Fünfundsechzig Jahre Arbeit für Kultur und Brauchtum,
Fünfundsechzig Jahre Arbeit für das wehrpolitische Gewissen
in der Steiermark
Fünfundsechzig Jahre Arbeit für unser Land!

Diese Arbeit ist schwer in Worte zu fassen, schwer in kurzer Zeit darzulegen.
Trotzdem werde ich es tun!
Es war in den Jahren der Besetzung Österreichs, eine Besetzung die um vier
Jahre länger dauerte, als der gesamte Zweite Weltkrieg, 2 Jahre länger als die Zeit,
in der Deutschland besetzt hielt! In dieser Zeit, auch Nachkriegszeit genannt, wurde die
Kameradschaft vom Edelweiß, unter verschiedenen Namen, gegründet! Es war eine Pio-
nierleistung unserer Ahnen! Ich muss daher 20 Personen, die schon lange der grüne
Rasen deckt, stellvertretend für hunderte andere, die unsere Gemeinschaft gründeten,
oder sehr nachhaltig führten, nennen:

- **Dr. Franz Zobel,**
General des Intendantendienstes
- **Max Wenger,**
Diplom - Kaufmann
- **Johann (Hansi) Groß,**
Landeshauptmannstellvertreter
- **Karl Schelch**
- **Alois Kainz**
- **Alfred Birnstingl**
- **August Zechner**
- **Alexander Felberbauer**
- **Ing. Max Hochleitner**
- **Sepp Etschmaier**
- **Franz Stopper**
- **Alfred Dibon**
- **Franz Windisch**
- **Kurt Pawlata**
- **Ernst Lafer**
- **Oskar Menzel**
- **Emil Baar**
- **Franz Saurugg**
- **Robert Pacholik**
- **Horst Streimelweger**
- **Artur Marchler**
- **Adolf Schelch**
- **Heinz Neuwirth**

1954 2019



- **Anton Huber**
- **Kurt Muskat**
- **Johann Rußwurm**
- **Dr. Fritz Mitteregger**
- **Dr. Erich von Paal**
- **Dr. Emmerich Pichlmayer**
- **Karl Kastl**
- **Walter Graf**
- **Reinhold Purr,**
Landtagspräsident
- **Franz Wegart,**
Landtagspräsident
- **Franz Kettele**



Es war in den Gründungsjahren schwer politisch und ökonomisch zur Kameradschaft zu stehen. Es war auch nicht jedermanns Sache. Man brauchte viel Mut, Idealismus, Ausdauer, Soldatentugenden, Vaterlandsliebe.

Was wurde am Gründungstag vom damaligen Gründungsvater, Dr. Franz Zobel gesagt:

„Die Kameradschaft vom Edelweiß steht treu zum Vaterland Österreich und zur steirischen Heimat. Wir wollen die alte Frontkameradschaft weiterführen und uns in allen Lebenslagen unterstützen und allen Schwierigkeiten zum Trotz nahe sein! Wir bekennen uns zur alten militärischen Tradition Österreichs und werden die Aufstellung eines neuen Heeres mit aller Kraft unterstützen. Die heutige B-Gendarmerie ist bereits das Samenkorn für das neue Heer und einige unserer Kameraden dienen dort als Führer in allen Ebenen. Wir müssen das Kämpfen und Sterben unserer Kameraden in der Erinnerung unserer Mitmenschen bewahren. Sie haben den Krieg nicht gewollt, sie mussten ihn aber führen und alle Qualen und Grausamkeiten ertragen. Wir müssen immer wieder der Politik die Frage stellen warum sie eine so schlechte Politik machten dass es wieder zum Kriege kam. Ein Scheit kann alleine nicht brennen, es sind immer mehrere die die Finger im Spiel haben. Nicht die Forschung nach der Kriegsursache ist unser Aufgabengebiet, nein, es ist die Linderung der Folgen des Krieges.“

Am Abend, (1952) sagte der ehemaliger Divisionspfarrer, der Gebirgsjäger, Monsignore Kamerad Josef Tomaschek im Dom zu Salzburg, zu etwa eintausend angetretenen Kameraden, unter den Augen der Amerikaner, folgendes:

„Kameraden! Es ist Abend geworden und der Tag hat sich geneigt. Der Lärm des Tages ist verstummt vor dem Portal dieses Domes! Nur das große Kreuz steht in dieser Stunde vor uns als Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Himmel und Erde, zwischen unseren Gefallenen und uns. Und da entstehen vor unseren Augen wieder jene Kreuze, die wir entlang der Marschstraßen auf dem Vormarsch aber auch auf dem Rückmarsch gesehen haben, unter denen manch guter Kamerad ruht, mach junger hoffnungsfroher Mensch seine letzte Stätte bis zur Auferstehung gefunden hat. An einer Straße, aus Blut und Tränen, Wut und Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit und Niedergeschlagenheit! Dieses Kreuz im Dom ist nun für uns die Zusammenfassung aller dieser Kreuze, die wir zurückließen wo immer auf der Welt. Schuldlos fühlten wir uns – schuldlos blieb jeder, der den grauen Rock mit Anstand und Würde trug! Der auch in den schwersten, bittersten und grausamsten Stunden Mensch und Soldat blieb! Wir untersuchen hier nicht ob sie Opfer oder Helden waren – die Realität ist, dass sie Gefallene sind. Gott ist der Richter! Ihr Vermächtnis, haltet Frieden, bewahrt die Heimat und vergesst uns nicht, ist ihr Auftrag an uns. Liebe Kameraden, hier in diesem Dom stehen etwa tausend ehemalige Gebirgsjäger. Alle noch jung an Jahren. Wir haben noch die Zukunft vor uns. Noch ist unser Land besetzt, noch darben viele unserer Kameraden völkerrechtswidrig in vielen Kriegsgefangenenlagern. Wir werden aber die Zukunft gestalten, wir nehmen die neue Herausforderung an. Das was in uns steckt ist mehr-als alle jene ahnen die sich jetzt gegen uns stellen! Die kommende Zeit gehört uns – uns ganz alleine! Wir sind es gewohnt nicht zurückzuschrecken, nicht zu verzagen, sondern frisch und tatkräftig in die neue Zeit zu gehen. Gestalten wir – oder sonst werden wir gestaltet. Gegen unseren Willen – gegen unsere Zukunft! Gott der Herr wird uns dabei nicht verlassen, wenn wir ihn nicht verlassen! Ich grüße Euch – beten wir nun das Vaterunser!“

1954 2019



Soweit die ferne Vergangenheit! In der Zwischenzeit sind 65 Jahre vergangen, die Besatzungsmächte sind abgezogen, Österreich ist seit dem 26. Oktober 1955 frei und der Kommunismus ist in sich zusammengekracht. Wie gestaltete sich nun die Gründung des Edelweißes?

1953 wurde der erste Antrag gestellt, als „Geselligkeit, und Unterstützungsverein „Edelweiß!“ Als sich die Heimkehrer der Gebirgstruppe aber um die Freilassung ihrer noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Kommandeure einsetzten, wurde dies als Bruch der Statuten angesehen und der Verein nach 9 Monaten wieder behördlich aufgelöst!

Am 7.2. 1954 wurde ein neuerliches Ansuchen gestellt, welchem auch entsprochen wurde.

Am 3.7. 1954 wurde unser Verbandsabzeichen, das Edelweiß genehmigt.

Am 11.7. 1956 erfolgte die erste Benennung in „Kameradschaft vom Edelweiß Steiermark“ gegliedert in 13 Ortsverbänden.

Als 1959 wieder von den Kameraden der ehemaligen Gebirgsdivisionen ein Begnadigungsantrag für Generalfeldmarschall Schörner eingebracht wurde, wurde der Verband neuerlich am 23.6.1959 behördlich aufgelöst. Doch Gebirgsjäger lassen sich nicht unterkriegen.

Am 16.10.1959 wurde bereits wieder der „Verband der ehemaligen Gebirgstruppe“ gegründet. Der Verband hatte starken Zulauf und so konnte bald eine Stärke von mehr als 4000 Kameraden unter den Edelweißfahnen gezählt werden. Und dann wurden wir noch zweimal untersagt und wieder genehmigt! Gebirgsjäger sind zähl!

Am 12.1. 1962 bekam unser Verband den alten Namen, „Kameradschaft vom Edelweiß“, wieder zurück. Seit damals konnte sich unser Verband gedeihlich weiter entwickeln. Fernab von jeglicher Parteipolitik, fernab jeglicher Unkorrektheit, stehen wir heute fest auf dem Boden der Rechtsstaatlichkeit, der pluralistischen Demokratie, der Wehrhaftigkeit Österreichs! Kennen unsere Geschichte und leben in der Tradition der

1954 2019



5. Gebirgsbrigade / 5. Jägerbrigade des Bundesheeres der 2. Republik! Auch diese Brigaden sind schon Geschichte – ihre Taten und Werke aber unser Boden für Tradition!

Daher darf ich mit den Worten unseres großen Vorbildes Alfred Birnstingl zum Schluss kommen:

“

Wir dienen nun seit fünfundsiebzehn Jahren,
dem Edelweiß in Freud und Leid.

Wir scheuten niemals Arbeit, Mühen und auch Gefahren,
die Fahnen mit dem Edelweiß sind Zeugen dieser schweren Zeit!

Drum wollen wir auch weiter Kameradschaft halten,
gerade unsere Zeit braucht sie noch mehr und
trotzen aller Lügen und heimtückischer Gewalten
bis uns einst ruft das große graue Heer.

Soweit unser Kamerad Birnstingl, langjährige Seele des Verbandes, in seinem letzten Brief, den er an den Landesverbandstages im Jahre 1993 richtete!

Daher:

**Bleiben wir Kameraden, bleiben wir uns auch weiterhin verbunden,
solange in uns die Treu, solange noch die Herzen heiß,
in guten wie in schlechten Stunden!
Horridoh meine Kameraden vom Edelweiß!**

Euer Josef Paul Puntigam, Landesverbandsobmann, Bgdr i.R.